

Süddeutsche Zeitung

10. Mai 2013, Seite R9

## Klage gegen Prinz-Eugen-Park

Bürgerinitiative kritisiert  
Verkehrskonzept für Wohngebiet

**Engschalking** – Sie haben Kooperationsbereitschaft signalisiert, Vorschläge gemacht, Verbesserungen angemahnt, Korrekturen gefordert, und als alles nichts half, drohten sie mit einem Gerichtsverfahren. Das steht jetzt an: Die Bürgerinitiative Verkehrskonzept Prinz-Eugen-Park hat beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof Normenkontrollklage gegen den Bebauungsplan für die ehemalige Prinz-Eugen-Kaserne erhoben. Ihr Ziel ist eine Änderung der Verkehrserschließung.

Im sogenannten Prinz-Eugen-Park in Engschalking sind 1800 Wohnungen für etwa 4000 Menschen geplant, erschlossen wird das Gelände über zwei kleine Straßen, die in die Cosimastraße münden. Weil dort aber die Trambahn fährt und es viele Ampeln gibt, befürchten die Nachbarn auf der Westseite im Wagner- oder Grimmeisenviertel, dass der Durchgangsverkehr durch ihr Wohngebiet zur Effnerstraße rollen wird. Um das zu verhindern, wollte das Planungsreferat ursprünglich Sperren in der Lohengrin- und der Wesendonkstraße einrichten. Die Nachbarn befürworteten diesen Plan. „Es schien so“, erklärt Michael Schramm, der Vorsitzende der Bürgerinitiative, in einer Pressemitteilung, „als hätte eine umfangreiche Bürgerbeteiligung zu einem breiten Konsens geführt“.

Dann aber beschloss der Stadtrat mit knapper Mehrheit statt der Sperren eine Einbahnregelung – „aus offenbar rein politischen Gründen“, wie Schramm vermutet. Wegen dieses Verkehrskonzepts klagt die Bürgerinitiative gegen den Bebauungsplan. Vertreten werden die Kläger von Herbert Kaltenegger und Michael Beisse von der Kanzlei Labbé & Partner. Michael Schramm will zwar nicht ausschließen, dass man mit der Stadt doch noch einen Kompromiss für das Verkehrskonzept findet, doch notfalls, erklärt er, werde die Initiative ihre Klage durchziehen. UST